

Tauben unterm Dach – Frieden in der Stadt

Verein Stadttiere und Stadt Braunschweig eröffnen den betreuten Taubenschlag auf der Martinikirche

Henning Noske

Braunschweig. Auf dem Dach der Martinikirche am Altstadtmarkt geht es zu wie im Taubenschlag. Das kann man so sagen. Immerhin ist dort gestern der erste vom Verein Stadttiere betreute Taubenschlag eröffnet worden. Sehr eindrucksvoll und ein Erlebnis, wie wir da oben auf dem Dach von St. Martini in luftiger Höhe herumspazieren. Aber nun zu den Tauben.

Die sorgen als Stadttiere immer wieder für Ärger und Verdruss, weil sie mit Belästigungen, Schäden und Verunreinigungen in Zusammenhang gebracht werden. Allerdings sind unsere Stadtauben auch Geschöpfe, für die wir gleich im doppelten Sinne Verantwortung tragen. Einerseits ist es der Respekt vor der fühlenden Kreatur, andererseits die Achtung vor Wesen, die ja erst Menschen zu dem gemacht haben, was sie sind. Denn es handelt sich zu meist um verwilderte Haus- und Brieftauben.

Aufopferungsvoller Einsatz der Ehrenamtlichen im Verein

Das alles gelernt – und somit milde geworden – haben nicht nur wir von der Zeitung, sondern auch Lokalpolitik und Stadtverwaltung von Beate Gries, die sich als Vorsitzende

des Vereins Stadttiere seit vielen Jahren für die Stadtauben einsetzt. Darum geht es: Hier geht es nicht um Schädlinge, gegen die mit Gift zu Werke gegangen wird, sondern um Geschöpfe, die es mit Verantwortung, List und Wissenschaft zu regulieren gilt. Also mit Geist.

Ehrenamtliche haben sich einem faszinierenden und aufopferungsvollen Stadtauben-Management verschrieben. Sie füttern, aber kontrolliert. Sie sorgen für Sauberkeit in Taubenschlägen, das ist wichtig. Und sie schieben neun von zehn brütenden Tauben ein Plastik-Ei unter. So kriegt man die Population in den Griff.

Das Konzept, das Beate Gries und Mitstreiter auch auf Grundlage fachwissenschaftlicher Beratung entwickelt und vorangetrieben haben, ist mittlerweile ein Modell für Städte weit über Braunschweig hinaus. Längst hat der Rat der Stadt es beschlossen. Stadtverwaltung und Verein ziehen an einem Strang.

Denn es ist noch viel zu tun. Nachdem ein Modelltaubenschlag am Hauptbahnhof Erfolge zeitigte – schließlich gibt es kaum noch Beschwerden –, jetzt also das Dach von St. Martini. Und demnächst das Parkdeck der Schlossarkaden,



Nistzellen, Sitzhocken, Plastikeier – im Taubenschlag von St. Martini, hier mit Beate Gries vom Verein Stadttiere, ist alles bereit.

HENNING NOSKE (4) / BEATE GRIES (1)



dann noch der „Affenfelsen“ im TU-Viertel und schließlich am Hagenmarkt. Das ist beschlossen. Geht es nach Beate Gries, sollte auch am Parkhaus Wallstraße noch etwas passieren.

Schon früher gab es auf der Martinikirche einen Taubenschlag

Aber zurück auf die Martinikirche. Schön, dass Pastor Friedhelm Meiners die Idee hatte, einen schon in den 1960er-Jahren stillgelegten Kirchentaubenschlag in einem Drahtkäfig im Dachgeschoss zu reaktivieren und von der Stadt jetzt fachmännisch ertüchtigen zu lassen. Vor allem auch mit einem sicheren Zugang für die Ehrenamtlichen. Die kümmern sich nun um weitere 117 Brutplätze und Platz für 250 Tauben.

Insgesamt hat der Verein jetzt schon 2000 Stadtauben im Kontroll-Blick, also quasi im Griff. Das weiß man, weil es sich über Futtermengen errechnen lässt. Beate Gries schätzt, dass ungefähr nochmal so viele Tauben gleichsam wild da draußen im gesamten Stadtgebiet umherschwirren. Und so haben sie beim Verein Stadttiere eine große Bitte: Bitte nicht füttern in der Nähe der betreuten Taubenschläge. Denn das lenkt ab – mit der Gefahr, dass die Probleme wieder zunehmen können.

Ein Modellprojekt, bei dem die Stadt nur Gewinner sieht

So sieht das auch Umwelt- und Hochbaudezernent Holger Herlitschke. Im bisherigen Verlauf der städtischen Zusammenarbeit mit Beate Gries und Co. kann er nur Vorteile erkennen: Ordnungspolitisch, weil man dazu verpflichtet ist, für Sauberkeit und Ordnung zu sorgen, aber auch gut für Tierschutz und Gebäudeunterhaltung, schließlich ist unkontrollierter Taubenkot nicht gut für die Fassaden. Am Ende, keine Frage, rechnet sich so ein betreuter Taubenschlag. Und ist aller Ehren wert.

Nistschalen werden nun auf dem Kirchendach in die neuen Nistzellen geräumt, Plastikeier bereitgehalten, sogenannte Sitzhocken sind bereits montiert. Nehmen wir uns letztere mal vor, um die Dimension dieses Einsatzes klarzumachen. Während also das Weibchen beim Brutgeschäft in der Nistzelle zugange ist,



Auf diesem Weg hoch über dem Kirchenraum gelangen die ehrenamtlichen Kräfte täglich zum betreuten Taubenschlag.



Gemeinsame Sache (von links): Pfarrer Friedhelm Meiners, Beate Gries, Küsterin Silke Jenewein und Dezernent Holger Herlitschke.

hockt der Partner dösend auf der Sitzhocke herum und macht sein Geschäft. Das pladdert nun freilich nicht auf Dachschindeln und Gehsteige, sondern wird hier im Schlag täglich gesäubert. Damit das leichter geht, sind die Sitzhocken in Sekundenbruchteilen zu demontieren und somit besser zu schrubbieren.

Wer macht sowas? Gute Menschen! Was für ein Aufwand. 14 Eh-

renamtliche im Verein Stadttiere schwärmen täglich aus, füttern, rechnen, putzen, kümmern sich. Respekt! Damit alles sicher ist, gehen sie mit notwendiger Schutzkleidung und FFP3-Masken in die Taubenschläge. Ein Bürgerengagement von hoher Qualität. Es ermöglicht der Stadt Braunschweig erst, mit einem solchen Modellprojekt zu punkten.

TZT NEU: BAND III

Dirk Teckentrup

BRAUNSCHWEIG MAL & HEUTE III

Postkartenansichten aus 125 Jahren

+ BOMBENZERSTÖRUNG
IN BRAUNSCHWEIG

+ BRAUNSCHWEIGER
ORIGINALE

12 €



Service Centern der Braunschweiger Zeitung und
im ausgewählten Buchhandel oder online auf shop.bzv.de.